

N i e d e r s c h r i f t

**der öffentlichen/nicht öffentlichen Sitzung des Kulturausschusses
am 13.01.2010**

öffentlich

Ort: Christian-Wolff-Haus, 2. Etage, Großer Saal
Großer Märkerstraße 10
06108 Halle (Saale)

Zeit: 16:30 Uhr bis 18:45 Uhr

Anwesenheit: siehe Teilnehmerverzeichnis

Anwesend sind:

Herr Harald Bartl	parteilos
Frau Dr. Annegret Bergner	CDU
Frau Dr. Ulrike Wünscher	CDU
Herr Dr. Erwin Bartsch	parteilos
Frau Katharina Rommel	DIE LINKE.
Herr Robert Bonan	parteilos
Herr Dr. med. Detlef Wend	SPD
Herr Dr. Hans-Dieter Wöllenweber	FDP
Herr Dietrich Strech	MitBÜRGER für Halle
Herr Norbert Böhnke	Verw
Frau Inés Brock	BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Herr Tobias Kogge	BG
Herr Detlef Stallbaum	Verw
Frau Dr. Ursula Wohlfeld	Verw
Herr Dr. habil. Günter Kraus	SKE
Herr Jürgen W. Schmidt	SKE
Frau Elke Schwabe	SKE
Frau Cathleen Stahs	SKE

Entschuldigt fehlen:

Herr Rudenz Schramm	parteilos
Herr Wolfgang Burkart	SKE
Herr Dr. Frank Hirschinger	SKE
Frau Birgit Leibrich	SKE
Herr Wolfgang Stauch	SKE

Tagesordnung:

1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit
2. Feststellung der Tagesordnung
3. Genehmigung der Niederschrift
4. Beschlussvorlagen
- 4.1. Fortschreibung des Integrierten Handlungskonzeptes "Soziale Stadt" Halle-Neustadt
Vorlage: V/2009/08378
- 4.2. Teilnahme am Wettbewerb "Stadt der Wissenschaft im Jahr 2012"
Vorlage: V/2009/08458
5. Anträge von Fraktionen und Stadträten
- 5.1. Antrag der CDU-Fraktion, der SPD-Fraktion, der Fraktionsgemeinschaft FDP+Graue+WG Volkssolidarität und der Fraktion NEUES FORUM+UNABHÄNGIGE zur Anbringung der Wappen eingemeindeter Ortschaften im Stadthaus
Vorlage: IV/2008/07523
- 5.2. Antrag der CDU-Stadtratsfraktion zur Gestaltung einer Dauerausstellung zur Stadtgeschichte im Stadtmuseum
Vorlage: V/2010/08578
6. Auswahl eines Vertreters des Kulturausschusses für die Jury Stadtschreiber
7. schriftliche Anfragen von Stadträten
8. Mitteilungen
- 8.1. Konzeption der Ständigen Ausstellung zur Stadtgeschichte in der Druckerei des Stadtmuseums
Vorlage: V/2009/08508
- 8.2. Bericht zum Kommunalen Bildungszentrum durch Frau Dr. Labenz
- 8.3. Information zur Museumsnacht 2010 durch Kulturbüro
- 8.4. Information zum Stand "Brühmann-Brunnen" durch Kulturbüro
9. Beantwortung von mündlichen Anfragen
10. Anregungen

zu 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit

Die Sitzung wird durch die Vorsitzende eröffnet. Frau Dr. Bergner wünscht mit allen Beteiligten gute und gedeihliche Zusammenarbeit im neuen Jahr. Sie stellt fest, dass die Einladung allen zugegangen ist. Weiterhin stellt die Vorsitzende fest, dass die Beschlussfähigkeit gegeben ist.

Im Einvernehmen mit den Mitgliedern des Kulturausschusses wird für den heutigen Ausschuss Herr Norbert Böhnke als stellv. Protokollführer bestellt.

zu 2 Feststellung der Tagesordnung

Frau Dr. Bergner gibt folgende Änderungen der Tagesordnung bekannt.

Zu streichen ist TOP 4.2; hier ist noch eine Klärung mit allen Beteiligten notwendig. Zu TOP 4.1. informiert Frau Brock, dass im Planungsausschuss diese Vorlage wegen mangelnder Informationen zurückgestellt wurde. Frau Dr. Bergner hält nach kurzer Diskussion fest, dass dieser TOP vertagt wird.

Die CDU-Fraktion hat einen Antrag zur Dauerausstellung eingereicht; er wurde in mündlicher Form bereits in der letzten Sitzung vorgetragen. Die Vorsitzende fragt, ob es Widerspruch gibt, den Antrag auf die Tagesordnung als TOP 5.2 zu nehmen. Das ist nicht der Fall.

Die Mitglieder des Kulturausschusses erklärten sich ohne förmliche Abstimmung mit der geänderten Tagesordnung einverstanden.

zu 3 Genehmigung der Niederschrift

Die Niederschrift wird bei einer Enthaltung angenommen.

zu 4 Beschlussvorlagen

zu 4.1 Fortschreibung des Integrierten Handlungskonzeptes "Soziale Stadt" Halle-Neustadt Vorlage: V/2009/08378

Abstimmungsergebnis: vertagt

Beschlussvorschlag:

1. Der Stadtrat beschließt die Fortschreibung des Integrierten Handlungskonzeptes „Soziale Stadt“ Halle-Neustadt in der anliegenden Fassung für die Fortsetzung der Fördermaßnahme „Soziale Stadt“ 2009 -2013 in Halle-Neustadt.
2. Für die jeweiligen Einzelmaßnahmen sind Einzelbeschlüsse gemäß der Hauptsatzung und der Vergabeordnung der Stadt Halle herbeizuführen.

zu 4.2 Teilnahme am Wettbewerb "Stadt der Wissenschaft im Jahr 2012" Vorlage: V/2009/08458

Abstimmungsergebnis: **abgesetzt**

Die Beschlussvorlage wurde durch die Verwaltung von der Tagesordnung genommen.

Beschlussvorschlag:

1. Der Stadtrat beauftragt die Stadtverwaltung zur Prüfung der Chancen einer Teilnahme an den Wettbewerben „Stadt der Wissenschaft“ des Stifterverbandes der deutschen Wirtschaft und „Stadt der jungen Forscher“ durch Berufung und Einsetzung einer entsprechenden Arbeitsgruppe.
2. Das Ergebnis der Prüfung und der Vorschlag der Arbeitsgruppe sind dem Stadtrat zur endgültigen Beschlussfassung über die Beauftragung der Verwaltung, am Wettbewerb teilzunehmen, vorzulegen.

zu 5 Anträge von Fraktionen und Stadträten

zu 5.1 Antrag der CDU-Fraktion, der SPD-Fraktion, der Fraktionsgemeinschaft FDP+Graue+WG Volkssolidarität und der Fraktion NEUES FORUM+UNABHÄNGIGE zur Anbringung der Wappen eingemeindeter Ortschaften im Stadthaus Vorlage: IV/2008/07523

Herr Jacob stellt den derzeitigen Stand vor. Es hat ein Abstimmungsgespräch mit der Unteren Denkmalbehörde am 7.12.2009 vor Ort gegeben. Ergebnis ist, dass eine Arbeit auf Bleiglasfenstern nicht genehmigt würde. Die Behörde sei jedoch der grundsätzlichen Intention gefolgt. Herr Jacob präsentiert zwei Siegel und ein Wappen in anzubringender Größe. Er bittet die Mitglieder des Ausschusses, sich den Wappensaal vorzustellen. Zwischen den Aufsätzen der Türen ließe sich ein 63 cm hoher Streifen bilden. Dort bestehe die Möglichkeit, insgesamt 20 Wappen unterzubringen. In den Schauvitriolen könnte das Thema zusätzlich schriftlich erläutert werden. Das ZGM sei baubetreuend zuständig.

Herr Kogge ergänzt, dass die Wappendarstellung aufzeigen kann, dass Halle sich verändert hat, es ergebe sich die Möglichkeit, über das Wachstum der Stadt zu reflektieren.
Herr Bartl fragt nach der Farbe der Darstellung.

Herr Jacob erklärt, dass die Siegel eine Neuzeichnung brauchen; dazu müsse ein Grafiker beauftragt werden. Die Siegel würden monochrom darzustellen sein, da keine historischen Farbgebungen überliefert sind.

Herr Dr. Bartsch meint, dass das Stadthaus ungeeignet ist. Die Darstellung würde zu einer Verschandelung des Wappensaals führen. Er erinnert an seinen Vorschlag, Wappen und Siegel im Rahmen der Dauerausstellung Stadtgeschichte unterzubringen. Der Ratshof wäre eine Alternative.

Herr Kogge verdeutlicht, dass es um Identitätsstiftung und gemeinsames Vorgehen geht. Es gebe keine Festlegung der Verwaltung.

Frau Rommel sagt, dass es schwierig ist, sich die Situation vorzustellen. Sie empfinde Überladenheit, auch fehle Stringenz. Die Darstellung gefalle auf Anhieb nicht. Eine ungefähre Kostenschätzung durch ZGM sei jedenfalls notwendig.

Herr Dr. Wöllenweber erinnert, dass es sich um einen fraktionsübergreifenden Antrag handelt. Herr Bielecke hatte in einer vergangenen Ausschusssitzung von 5-6 T€ gesprochen. Ziel sei es ein schöne und politische Lösung zu finden. Er sehe auch die Überfrachtung des Wappensaals. Es seien auch nicht nur Wappen, sondern überwiegend Siegel. Aufgrund der Monochromität könnten die Siegel nur als Masse wirken. Er stehe für den Versuch, einen Konsens unter den Fraktionen herbeizuführen. Daher schlage er vor, den Antrag neu zu formulieren - in Richtung Stadtmuseum. Im Wappensaal hätte die Darstellung auch keine Publikumswirksamkeit. Herr Dr. Wöllenweber schlägt vor, den Antrag zurückzuziehen und neu formuliert wieder einzubringen.

Herr Dr. Kraus ist gegen die vorgestellte Lösung. Wenn kein Wappen vorhanden sei, dann müsse mit Namen gearbeitet werden.

Frau Dr. Bergner betont ebenfalls, dass es sich um einen Antrag der Fraktionen handelt.

Herr Dr. Wend meint, die Bürger fänden die Debatte lächerlich. Er bittet darum, keinen Dauerbrenner aus dem Thema zu machen.

Herr Dr. Wöllenweber beantragt, den Antrag zurückzuziehen..

Die Vorsitzende, **Frau Dr. Bergner**, bat hierüber um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis
zum Antrag von Herrn Dr. Wöllenweber: **einstimmig zugestimmt**

Abstimmungsergebnis: **zurückgezogen**

Die Mitglieder des Kulturausschusses stimmten darüber ab, ob der Antrag zurückgezogen werden solle.

Diesem wurde **einstimmig zugestimmt**. Die Antragsteller erklärten sich mit dieser Verfahrensweise einverstanden.

Beschlussvorschlag:

Die Stadtverwaltung wird beauftragt, im Stadthaus die Wappen der eingemeindeten Ortschaften anzubringen.

zu 5.2 Antrag der CDU-Stadtratsfraktion zur Gestaltung einer Dauerausstellung zur Stadtgeschichte im Stadtmuseum Vorlage: V/2010/08578

Frau Dr. Bergner erklärt, dass der Antrag der CDU-Fraktion im Zusammenhang mit Punkt 8.1 der Tagesordnung zu sehen ist. Sie verliest den Antrag.

Bei der letzten Sitzung wurde das Dauerausstellungskonzept vorgestellt. Das Museum habe sich bemüht. Frau Dr. Bergner verweist darauf, dass früher schon bei kleineren Ausstellungsvorhaben Kuratoren eingesetzt wurden.

Herr Dr. Bartsch äußert seine Zustimmung zum zweiten Punkt, nicht aber zum ersten. Er ist der Meinung, dass das Stadtmuseum genügend wissenschaftliche Kompetenz habe. Der Antrag erwecke den Eindruck, dass wissenschaftliche Mitarbeiter nicht kompetent genug seien. Er halte es für gut,

sich auf die eigenen Kompetenzen zu konzentrieren. Herr Dr. Bartsch verweist auch auf die finanziellen Auswirkungen des Antrags.

Herr Bonan spricht sich für den Antrag aus. Die Qualität des Konzepts habe ihn verunsichert. Der Text wirke nicht geschlossen. Es solle jemand von außen sein, der einen freien Blick hat. Herr Bonan fragt, wie die Finanzierung erfolgen soll.

Frau Brock fragt, ob die die Stelle des Museumsdirektors ausgeschrieben ist.

Herr Kogge stellt klar, dass in der letzten Sitzung die Bausituation Konjunkturpakt-II vorgestellt wurde; heute werde die Konzeption vorgestellt. Im Bereich Stadtmuseum stehen zahlreiche Aufgaben an. Es liege eine hohe Belastung auf einzelnen Mitarbeitern. Ein Kurator könne hier frischen Wind bringen. Das habe bereits mit Erfolg in der Moritzburg funktioniert. Zur Frage der Finanzierung teilt Herr Kogge mit, dass die Sperrung der Stelle des Museumsdirektors Ende April ausläuft. Dieses Geld könnte für den Kurator zur Verfügung gestellt werden. Dann könne die Stelle des Direktors aber erst nach Ende der Kuratorenstelle ausgeschrieben werden. Er habe den Antrag so verstanden, dass Geschwindigkeit aufgenommen werden soll. Er könne sich dem Antrag anschließen.

Herr Dr. Kraus stellt ebenfalls fest, dass das Stadtmuseum kompetente Leute habe, Frau Zimmermann und Herrn Jacob. Grundvoraussetzung sei doch, dass die Stadtgeschichte gekannt werden muss. Das vorliegende Konzept sei vertretbar. Er wolle wissen, was daran nicht in Ordnung ist. Die Mitarbeiter des Museums verstünden mehr von diesem Thema als der Kulturausschuss.

Frau Dr. Bergner sagt, dass nicht im Zweifel steht, dass Frau Zimmermann und Herr Jacob mitarbeiten sollen.

Herr Bartl ist der Auffassung, dass man keinen „Graben“ gebrauchen kann. Die Art der Diskussion führe aber dazu, dass ein Graben aufgerissen wird. Die Stadt habe gute Erfahrungen mit Kuratoren gemacht. Wer von draußen komme, habe einen Blick von außen. Herr Bartl verweist darauf, dass die Konfrontation durch Beteiligung aller Interessierten in der Bewerbungsphase verhindert werden könne.

Frau Brock fragt, ob eine Kuratoren-Übergangslösung für zwei Monate sinnvoll ist. Warum werde eine derartige Zwischenlösung konstruiert?

Frau Rommel teilt mit, dass sie Schwierigkeiten mit dem Konzept hat, es gehe nicht genug in die Tiefe. Es wundere sie auch, dass für museumspädagogische Arbeit Geld benötigt werde, obwohl der Ausbau des Dachgeschosses erst in zwei Jahren erfolgen soll. Frau Rommel bittet um Mitteilung, wann die Direktorenstelle besetzt werden soll. Mit der Ausschreibung zu warten, hält sie nicht für gut. Dann würde das Stadtmuseum weitere zwei Jahre keinen Direktor haben. Sie fragt Herrn Kogge, wann die Verwaltung die Stelle ausschreiben wird.

Herr Kogge gibt zu bedenken, dass Geld nur einmal ausgegeben werden kann. Wird es für den Direktor ausgegeben, ist kein Geld für den Kurator vorhanden. Er fragt, welchen Inhalt die Ausschreibung haben soll. Soll es sich um einen Verwaltungsmann oder eine Verwaltungsfrau handeln? Das wäre dann in der Regel kein Kurator. In der letzten Ausschusssitzung habe es den Wunsch gegeben, die Dauerausstellung voranzubringen. Dem diene der Antrag.

Frau Dr. Wünscher sagt, dass Direktor und Kurator nicht unbedingt deckungsgleich sind. Sie erinnert daran, dass die Dauerausstellung bereits seit acht Jahren fehlt. Acht Jahre wäre Zeit gewesen, aus dem Stadtmuseum heraus etwas voranzubringen – das sei nicht geschehen. Frau Dr. Wünscher gibt bekannt, dass das vorliegende Konzept zur Dauerausstellung so weit hinter dem Konzept des ehemaligen Direktors zurückliegt, dass sie ihm nicht zustimmen kann.

Herr Dr. Wend stellt fest, dass, sollte der Bedarf für einen Direktor für das Stadtmuseum existieren, dann kein Kurator ausgeschrieben werden könne. Der Kurator bedeute ein Verschieben einer dauerhaften Lösung.

Frau Brock stimmt Herrn Dr. Wend zu. Ein Team „ohne Kopf“ sei schwieriger als ein Team mit guter Leitung. Sie stimme dem CDU-Antrag in der Tendenz nicht zu.

Herr Dr. Wöllenweber schließt sich Frau Dr. Bergner an. Es gebe eine Vielzahl von Konzepten, es herrsche keine Klarheit über die Museumslandschaft. Endlich müsse die Sache zum Ende gebracht werden. Eine Dauerausstellung sei auf 30 Jahre angelegt, sie könne nicht im Nebenbei geschaffen werden. Er sieht eine strenge Unterscheidung zwischen Verwaltung und Kurator. Herr Dr. Wöllenweber ist für einen Kurator für sechs oder zwölf Monate.

Frau Dr. Bergner ergänzt, dass das Haus nicht kopflos sei. Herr Jacob und Frau Zimmermann erledigten die Arbeit ganz ordentlich. Ein Ausstellungsmacher sei allerdings nötig, da er andere Voraussetzungen habe als jemand, der Museen zusammenführt.

Herr Dr. Bartsch fragt, ob Frau Dr. Bergner den Mitarbeitern Kompetenz abspreche. Im Stadtmuseum gebe es jahrzehntelange Erfahrung. Er höre die Unterstellung heraus, der innere Sachverstand der Mitarbeiter reiche nicht aus.

Frau Dr. Bergner entgegnet, dass dies Herrn Dr. Bartschs Interpretation sei.

Herr Bartl führt aus, dass in der Moritzburg nicht alle Mitarbeiter auf ein Abstellgleis gestellt wurden. Die Stadt brauche jetzt so schnell wie möglich eine Dauerausstellung, die Bestand hat. Jetzt sei das Tor aufgetan. Der Antrag solle nicht verletzend sein – der Ausschuss sollte aber auf Kompetenz achten.

Herr Dr. Wend bittet darum zu erfahren, was Frau Zimmermann und Herr Jacob zum Thema denken.

Frau Brock beantragt, den TOP in den nicht-öffentlichen Teil zu verschieben.

Auf Antrag von Frau Brock wird abgestimmt den TOP in den nicht-öffentlichen Teil zu verschieben:

2 x	Ja
5 x	Nein
3 x	Enthaltung

Der Antrag von Frau Brock, den TOP in den nicht-öffentlichen Teil zu verschieben, wird abgelehnt.

Frau Dr. Bergner bringt den Kuratoren-Antrag zur Abstimmung.

Abstimmungsergebnis:

mehrheitlich zugestimmt

Punkt 1:	6 x	Ja
	3 x	Nein
	1 x	Enthaltung

Punkt 2:	7 x	Ja
	0 x	Nein
	3 x	Enthaltung

Der Antrag wird mehrheitlich angenommen.

Beschlussvorschlag:

Der Stadtrat möge beschließen:

1. Die Dauerausstellung zur Stadtgeschichte der Stadt Halle wird von einem externen Kurator konzipiert und betreut.
2. Bei den Haushaltsberatungen sind im Haushalt des Stadtmuseums die für eine zu erstellende Dauerausstellung notwendigen Mittel einzustellen.

zu 6 **Auswahl eines Vertreters des Kulturausschusses für die Jury Stadtschreiber**

Die Vorsitzende fragt, ob es Vorschläge zur Entsendung eines Mitglieds des Ausschusses in die Stadtschreiber-Jury gibt.

Frau Brock schlägt sich selbst vor.

Herr Bonan schlägt sich selbst vor.

Herr Dr. Kraus schlägt sich selbst vor.

Jeder Kandidat stellt sich daraufhin kurz vor. Frau Brock hat Germanistik studiert, war Mitglied der Gruppe „Junge Poeten“ und hat ihre Diplomarbeit über halleische Autoren geschrieben. Herr Bonan: war in der Kultur tätig (Lt. Kulturhaus Ammendorf) und verfügt über eine relativ gute Übersicht über die aktuelle Literaturszene. Herr Dr. Kraus leitet seit 15 Jahren eine Kulturreihe.

Herr Kogge fragt, ob die Wahl geheim erfolgen muss.

Herr Stallbaum verneint.

Frau Dr. Wünscher fragt, ob auch ein SKE gewählt werden darf.

Herr Stallbaum teilt mit, dass durch den Ausschuss „ein Vertreter“ benannt werden muss. Insofern darf auch ein SKE, aber auch eine außenstehende Person benannt werden.

Frau Dr. Bergner bittet um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis:

Es wird zwischen Herrn Bonan, Frau Brock und Herrn Dr. Kraus abgestimmt.

Herr Bonan: 5x Ja

Frau Brock: 1x Ja

Herr Dr. Kraus: 3x Ja

Herr Bonan wurde damit durch den Kulturausschuss zu dessen Vertreter benannt.

zu 7 **schriftliche Anfragen von Stadträten**

Herr Stallbaum berichtet, dass ihm eine schriftliche Anfrage der FDP-Fraktion zu den bisherigen Stadtschreibern vorliegt. Zur ersten Frage wurde eine Information ausgereicht; die zweite Frage werde zur nächsten Ausschusssitzung beantwortet.

zu 8 **Mitteilungen**

zu 8.1 Konzeption der Ständigen Ausstellung zur Stadtgeschichte in der Druckerei des Stadtmuseums Vorlage: V/2009/08508

Frau Dr. Bergner fragt, ob es einen Unterschied zwischen der zugestellten Papierform des Konzepts und dem von der Verwaltung vorgeschlagenen Vortrag gibt.

Herr Kogge bejaht. Es werden zusätzlich Bilder gezeigt.

Frau Dr. Bergner stellt die Frage zur Abstimmung, ob das Konzept mit Vortrag beraten werden soll.

Abstimmungsergebnis:

7x Ja
3x Enthaltungen

Herr Jacob führt aus, dass die Stadt durch das Investitionsprogramm des Bundes im Jahr 2009 die Chance bekommen habe, endlich, nach sechs Jahren, zu bauen. Herr Jacob zeigt eine Darstellung des Firmenareals Gebauer & Schwetschke. Der neue Eingang werde über den Kleinen Berlin zu erreichen sein. Der Eingangsbereich vermittele in Christian-Wolff-Haus und Druckerei. Die Galerie sei in saniertem Zustand und wird für Wechsellausstellungen genutzt. Hier werde das erste aktive Element der neuen Ausstellung, eine Druckmaschine („Setzkastenprinzip“) aufgestellt.

Herr Jacob erklärt, dass das Konzept noch nicht zu Ende gedacht ist; 20 % der Meterlatte seien erreicht. Mit Verweis auf die Moritzburg sagt er, dass der Einsatz von Kuratoren nicht ungewöhnlich ist. Die Mitarbeiterschaft sei nicht so „dünnhäutig“, dass mit einem Kurator nicht umgegangen werden könne.

Zur Druckerei bemerkt Herr Jacob, dass eine behutsame Adaption an das Industriegebäude vorgenommen werde. Die Reminiszenz an den Ort werde gegenwärtig bleiben. Zur Frage von Frau Rommel, erklärt Herr Jacob, dass die Museumspädagogik schon jetzt, auch ohne ausgebautes OG stattfindet.

Auch wenn in einem ersten Abschnitt nur sechs Themeninseln verwirklicht werden können, werde bereits jetzt darüber nachgedacht, wie die Dauerausstellung mit 12 Themeninseln funktionieren wird. Das Museum soll ein Museum der Objekte werden, keine Disneylandshow. Das Museum sei ein Ort, wo die Originale liegen. Herr Jacob zeigt dazu ein Beispielfoto für eine Themeninsel. Aus einem deutsch-polnischen Museums-Workshop habe er die Anregung erhalten, dort auch ohne Vitrinen zu arbeiten, wo dies konservatorisch umsetzbar ist.

Der Weg zur Dauerausstellung soll über einen Beirat aus bis zu 10 Vertretern aus verschiedenen Bereichen besprochen werden. Der Beirat sei ein beratendes Gremium. Herr Dr. Meller vom Landesmuseum für Vorgeschichte habe spontan zugesagt.

Frau Dr. Bergner bittet um Fragen. Es werden keine Fragen gestellt.

Abstimmungsergebnis: **Kenntnis genommen**

Der Kulturausschuss nimmt die Konzeption der Ständigen Ausstellung zur Stadtgeschichte in der Druckerei des Stadtmuseums zur Kenntnis.

zu 8.2 Bericht zum Kommunalen Bildungszentrum durch Frau Dr. Labenz

Frau Dr. Bergner gibt Herrn Kogge das Wort.

Herr Kogge führt ein und bittet Frau Dr. Labenz um ihren Bericht.

Frau Dr. Labenz stellt die Zusammenarbeit innerhalb des künftigen Kommunalen Bildungszentrums vor. Die Zusammenarbeit fange nicht am Punkt „0“ an. Man könne an positive Zusammenarbeit anknüpfen. Die Veranstaltungsplanung sei schon bisher immer abgestimmt worden, so bei Beiträgen zum Themenjahr, zu „Halle liest“ u. ä. Als Kommunales Bildungszentrum können dann z. B.

gemeinsame Tage der offenen Tür oder Hoffeste gestaltet werden sowie weitere gemeinsame Aktionen (Stichwort: Sprachentag). Es werde eine Abstimmung über die Anschaffung von Medien erfolgen. Auch sei an eine Kooperation bei der Zielgruppenarbeit gedacht – auch die gemeinsame Raumnutzung (z. B. PC-Kabinette der VHS) sei möglich. Eine Kooperation bei der Öffentlichkeitsarbeit sei ebenfalls angedacht. Informationen über VHS-Kursangebote können durch Zweig- und Fahrbibliothek verbreitet werden. Des Weiteren könne über die VHS Informationen zum Bestand der Stadtbibliothek, besonders zu speziellen Themenbereichen, die auch durch Kursangebote der VHS berührt werden, verbreitet werden. Weitere Möglichkeiten werden sich im Laufe der Kooperation ergeben.

Der Hof als verbindendes Element verdiene besondere Betrachtung. Die Hofgestaltung müsse berücksichtigen, dass der Hof als Schulhof erhalten bleiben muss. Ersatzpflanzungen seien notwendig. Für die Ostseite bestehe ein Wunsch für die Zukunft: Der „Lesehof“; hier könnte auch eine Plastik, die „Lesende“, aufgestellt werden.

Herr Kogge drückt seine Freude darüber aus, dass bei der Zusammenarbeit städtischer Einrichtungen immer neue Gedanken entstehen. Das Kommunale Bildungszentrum sei also nicht nur für Innenstadt belebend, sondern auch für die Verwaltung!

Herr Dr. Bartsch fragt, ob „Kultur- und Bildungszentrum“ als neuer Begriff genutzt werden könne.

Herr Kogge weist darauf hin, dass etwas Neues entstehen muss. Er sei gerne bereit, innovative Vorschläge aufzunehmen.

Frau Dr. Labenz sagt, dass auch eine Name denkbar ist. Für die Bibliothek sei es wichtig, dass sie stärker als Bildungseinrichtung wahrgenommen werde.

zu 8.3 Information zur Museumsnacht 2010 durch Kulturbüro

Herr Stallbaum berichtet, dass 2009 zur Museumsnacht mehr Karten verkauft wurden als vorher in beiden Städten getrennt. Am 24.04.2010 findet die nächste Museumsnacht statt. Die Zusammenarbeit zwischen den Städten Halle und Leipzig sei für die nächsten Jahre gesichert.

zu 8.4 Information zum Stand "Brühmann-Brunnen" durch Kulturbüro

Frau Dr. Bergner fragt nach dem Brühmann-Brunnen am Domplatz.

Herr Stallbaum gab kurze Erläuterungen und weist darauf hin, dass sich unter der Grünanlage bereits die technische Brunnenanlage befinde.

Herr Dr. Wend teilt mit, dass er am Domplatz wohne. Er bitte um Klärung der Parksituation im Zuge eines etwaigen Baus des Brunnens.

Frau Dr. Bergner stellt fest, dass der Kulturausschuss für diese Frage nicht zuständig ist.

zu 9 Beantwortung von mündlichen Anfragen

Frau Dr. Bergner fragt nach der Öffnungszeit der Stadtbibliothek während der Weihnachtszeit.

Herr Kogge teilt mit, dass es Beschwerden gab. In der Konsequenz werde beim Jahresübergang 2010/11 die Bibliothek offen gehalten.

zu 10 Anregungen

Frau Rommel bittet um eine Information durch Herrn Jacob über ein museumspädagogisches Konzept für das Stadthaus.

Herr Dr. Wöllenweber regt an, Friedrich Gustav von Bramann (Direktor der Chirurgischen Universitätsklinik in Halle nach 1890) in die Liste der zu vergebenden Straßennamen aufzunehmen.

Frau Dr. Wünscher weist darauf hin, dass das Verfahren der Aufnahme sehr kompliziert ist.

Herr Dr. Wöllenweber möchte seinen Hinweis als Anregung verstanden wissen.

Für die Richtigkeit:

Datum: 26.01.10

Norbert Böhnke
stellv. Protokollführer

Dr. Annegret Bergner
Ausschussvorsitzende